

industrieller Unternehmungen im Bereiche des Wiener Beckens sowie umfassender Anstalten zur Hebung der Bodencultur auf dem durch die Natur seines Bodens widerstrebenden Steinfeld. Die Gründung großer Fabriken für Metall- und Textilproducte an der Schwarza, Pitten, Leitha und Fijcha, in den Thälern der Piesting, Triesing und Schwechat fällt in ihre Zeit, ebenso die Errichtung der Ackerbaucolonie Theresienfeld und die Bewaldung eines Theiles des Steinfeldes mit Schwarzföhren.

Heute ist die Niederung zwischen den Alpen und der Donau mit einem Netz von Straßen übersponnen, welche die aufblühenden Ortschaften unter sich und mit der Kaiserstadt verbinden. Bis in das Innere der Thäler des Randgebirges zieht sich im siegenden Wettkampfe die eiserne Schiene, und das Dampfroß fördert gleich dem jüngsten Sprößling der Elektrotechnik in nie geahnten Dimensionen Leben und Verkehr. Den Triumph heimischer Technik verkündend schwingt sich aus der grünen Steiermark auf wundergleichen Kunstbauten das eiserne Band — die Semeringbahn — in das Wiener Becken, während ein Meisterwerk gleichen Ranges — die Kaiser Franz-Josef-Hochquellenwasserleitung — der heilpendenden Nymphe des Schneeberges die Thore von Wien erschlossen hat.

Das Marchfeld.

Dort, wo die Donau zwischen dem Kahlengebirge und dem Bisamberge aus der Enge tritt, breitet sich zu beiden Seiten des Stromes eine weitgedehnte Fläche aus, rechts das sogenannte Wiener Becken, von einer Reihe von Hügeln vorgelagert, auf denen die Reichshauptstadt Wien mit ihren Vororten Raum gefunden hat, links, gleich vom Ströme weg flach verlaufend das Marchfeld, vom Flusse so genannt, der dasselbe, einen Theil dieses Beckens, von Nord nach Süd durchfließt.

Abgesehen von dem links der March zu Ungarn gehörigen Theile ist das niederösterreichische Marchfeld die größte Ebene des Landes. Sie beträgt in ihrer weitesten Ausdehnung von West nach Ost (Lang-Enzersdorf—Marchmündung) nahezu 40, in ihrer Ausdehnung von Süd nach Nord mehr als 40 Kilometer, wozu noch von Stillsfried aufwärts gegen Lundenburg hin ein zu Niederösterreich gehöriges Stück Marchthal von nahezu 30 Kilometer Länge gerechnet werden muß, das theilweise von den Armen und Auen der in die March fließenden Thaya besetzt ist.

Die Neigung des Bodens längs der March ist eine geringe; darum bewegt sich ihr Wasser auch bei weitem langsamer als das der anderen Nebenflüsse der Donau. Erheblicher ist die Neigung von West nach Ost, so daß z. B. Lang-Enzersdorf mehr als 24 Meter über der Stelle liegt, wo der Fluß in die Donau mündet. Inner der Fläche